

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Nro. 103.

Winnenden, Dienstag den 3. September

1895.

## Brückensperre

zwischen Neckarrens und Neckargrünungen.  
Wegen Einsekuna eines Holzpfosters an Stelle der schadhaften Fahr-  
bahn wird die Neckarbrücke bei Neckarrens-Neckargrünungen  
in der Zeit vom

**9. bis 19. September d. J.**

für Fuhrwerke jeder Art gesperrt.

Ludwigsburg, den 23. August 1895.

Waiblingen,

K. Straßenbauinspektion:

K. Oberamt:  
Bertsch.

Winnenden.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Zu meinem Neubau in der Palmerstr. habe ich die Grabarbeiten,  
Maurer- und Steinhauerarbeiten, Zimmerarbeiten, Gypser-  
arbeiten zu vergeben und sehe sofortigen schriftlichen Offerten entgegen.  
Voranschläge sind stets bei mir einzusehen.

C. F. Binz.

Winnenden.

## Gasthaus z. Friedenslinde.

Trotz schlechter Obstansichten schänke von heute an

### guten Obstmost

per 1/2 Liter 8 Pfg., nebst

gutem Leicht'schen Lagerbier

und lade zu zahlreichem Besuch meiner Wirtschaft freund-  
lich ein.

D. Haag.

### Guten Most

von 100 Liter an aufwärts zu 11 Pfg. per Liter hat zu verkaufen  
der Obige.

Winnenden.

## Brause-Limonade,

fünf verschiedene Sorten, fein im Geschmack,  
sowie

## Soda-Wasser

in stets frischer Abfüllung

Jul. Volz.

Für Wirte und Wiederverkäufer Fabrikpreise.

## Reutlinger Kirchenbau-Lose

Ziehung unwiderruflich am 19. Septbr. 1895

Hauptgewinne 25,000, 10,000, 5000 Mark u. s. w.

2 Mt. sind zu haben in der

E. Huf'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Winnenden.

## feinsten Himbeersaft

empfehlen billigst

Karl Seiz, Conditor.

## Programme

zu der heute Montag Abend im Gasthof z. „Krone“ stattfindenden  
Aufführung sind an der Kasse zu haben.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,  
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen  
oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf,**

**Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**  
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche  
heilfame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der  
Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem  
Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne  
ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen,  
reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf  
die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist  
schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen  
anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle  
Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen,  
Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so  
heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Bellem-  
ung, Kolikschmerzen, Herzlopfen, Schlaf-  
losigkeit**, sowie **Blutanstauungen** in Leber, Milz und Pfortader-system (**Hämorr-  
hoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-  
Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungs-system einen  
Auffschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe  
aus dem Magen und Gedärmen.

### Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und  
eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter  
**nervöser Abspannung** und **Gemüthsverfinnung**, sowie häufigen **Kopf-  
schmerzen, schlaflosen Nächten**, schieben oft solche Kranke langsam dahin.

Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.  
Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung,  
regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung,  
beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues  
Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

**Gebrauchsanweisung** ist jeder **Flasche** beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in  
Winnenden, Waiblingen, Welzheim, Backnang, Schorndorf, Marbach, Murr-  
hardt, Ludwigsburg, Endersbach, Stetten, Cannstatt, Untertürkheim,  
Esslingen, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße  
82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten  
Deutschlands porto- und kistenfrei.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malaga-  
wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Eberesch-  
saft 150,0, Kirschst 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel,  
Guzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,  
echt nordische

## Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes be-  
liebige Quantum) **Gute neue Bettfedern**  
per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und  
1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halb-  
dannen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.;  
**Weißer Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;  
**Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M.  
50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Scht chineesische  
Ganzdannen** (sehr feinst.) 2 M. 50 Pfg.  
und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise.  
Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt.  
Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen!  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

## Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe

bei **E. Huf, Buchdr.**

In einem Dorfe, 1/2 Stunde von  
Winnenden entfernt, ist ein

## Wohnhaus

mit allen Erfordernissen  
zu vermieten. Auf dem  
Hause könnte Wirtschaft  
mit kleinem Kaufladen, da solches nicht  
im Orte, mit Erfolg betrieben werden.

## Wohndorf.

Ein junger, kräftiger Bursche wird als

## Mühlbauer

so gleich gesucht von

**R. Schmalzried, Müller.**

Auch hat Obiger ein 12jähriges

## Pferd,

mitleren Schlags,  
als überzählig zu  
verkaufen.



## Kornthal. Knecht-Gesuch.

Ein Knecht von 18—20 Jahren  
wird für Haus- und Feldarbeit bis  
Mitte September gesucht von  
Rembold, Bote.

## Neue Musikzeitung

Illustr. Familienblattm. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratisbeilagen:  
Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. 1/4 jährl.)  
Probe-Nrn. gratis u. franco d. jede Buch- u. Musikh. u. v. Verleger Carl Grüniger, Stuttgart.

Winnenden.

Ein älterer  
Mann,

zu allen Geschäften tauglich, sucht Stelle.  
Näheres bei der Redaktion.

### Vor 25 Jahren.

#### Erinnerungen aus großer Zeit.

31. August 1870. „Mac Mahon läßt den Kriegsminister wissen, daß er gezwungen ist, nach Sedan zu marschieren.“ lautete das Telegramm, das am 31. August 1870 nach Paris ging. Und die Antwort Taliaferros lautete: „Ihre Depesche setzt mir nicht die Ursache Ihres Marsches nach rückwärts auseinander, welcher die lebhafteste Erregung verursachen wird.“ Diese Epistel, welche beweist, daß die Pariser Kriegsleitung keine Ahnung von der Lage der französischen Armeen hatte, schloß mit der naiven Frage „ob der Marschall denn eine Schlappe erlitten habe.“ Der Marschall zog seine Armee um die kleine Festung Sedan zusammen, die am rechten Ufer der Maas gelegen. Seinem Heere that nach den schweren und unaufhörlichen Märschen, der mangelhaften Verpflegung und mangelhaften Führung vor allem Ruhe not und diese sollte es hier nicht finden. Ruhig und sicher, obgleich auch auf deutscher Seite das Menschenmögliche in Märschen geleistet werden mußte, vollzog sich am 31. der Aufmarsch der deutschen Heere, des 6. Armeekorps in die Nähe des Feindes brachte, dem am Abend der Rückzug nach Osten und Westen (Montmedy und Metziers) bereits völlig versperrt war. Nur die Straße von Sedan nach Belgien, 11 Kilometer entfernt, war noch frei. Eigentlich sollten auch die deutschen Truppen einen Ruhetag haben, allein die ganze Sachlage drängte zu sofortiger Entscheidung und so erging denn am Abend des 31. August vom Hauptquartier zu Vandœuvre aus der Befehl für den folgenden Tag, während französischerseits eine Gesamtdisposition nicht mehr gegeben ward und jeder Führer seinem eigenen Unglückstern überlassen blieb.

### Landesnachrichten.

Stuttgart, 30. August. Se. Maj. der König hat folgende Uniformsänderungen bestimmt: Bei der Infanterie sind die Helme, Tornister, Patronentaschen für Gemeine, Leibkemen, Hemden und Unterhosen für die Folge nach neuen Proben anzufertigen. Bei sämtlichen Fußtruppen erhalten jetzt die Waffenröcke geteilte Schöße, sowie an den Ärmeln einen Schlitze zum Auf- und Zuknöpfen des unteren Ärmels; auch werden die Waffenröcke im allgemeinen weiter und die Krägen an denselben einen halben bis einen Centimeter niedriger und etwas weiter wie bisher üblich angefertigt. Diese Bekleidungsänderungen gelangen zur Ausführung, so weit die Mittel hiezu verfügbar sind.

— Sendungen von Liebesgaben jeder Art für die Hagelbeschädigten der Oberamtsbez. Calw und Nagold, welche unter der Adresse eines Bezirks- oder Gemeinde-Hilfskomites der Oberämter Calw und Nagold oder sonstiger Sammelstellen mit dem Vermerk auf dem Frachtbriefe „Freiwillige Gaben für die Hagelbeschädigten der Oberamtsbezirke Calw und Nagold“ zur Eisenbahnbeförderung aufgegeben werden, desgleichen leere Emballagen, die zu solchen Sendungen verwendet waren und mit dem Vermerk auf dem Frachtbriefe „von einer Sendung freiwilliger Gaben für die Hagelbeschädigten der Oberamtsbezirke Calw und Nagold“ zur Rückbeförderung aufgegeben werden, werden bis zum 30. Nov. 1895 auf den württb. Staatsbahnen frachtfrei befördert, wenn die Auslieferung als gewöhnliches Frachtgut ohne Versicherung des Interesses an der Lieferung und ohne Nachnahmebelastung erfolgt.

— (Zur Invaliditäts- und Altersversicherung.) Es ist im Publikum noch wenig bekannt, daß Personen, die aus dem Versicherungsverhältnis ausscheiden, nach § 117 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes berechtigt sind, das Versicherungsverhältnis dadurch freiwillig fortzusetzen, daß sie für jede Woche freiwilliger Beitragsleistung eine Doppelmarke zu 28 J. geben. Diese freiwillige Fortsetzung empfiehlt sich namentlich auch für solche weibliche Versicherte, welche infolge ihrer Verheiratung aus einer versicherungspflichtigen Thätigkeit ausscheiden. Diese Versicherten können zwar nach § 30 des Gesetzes die Hälfte der für sie verwendeten Beiträge erstattet verlangen, verlieren

aber dann jeden Anspruch auf Rente aus ihrer bisherigen Versicherung. Durch freiwillige Fortversicherung mittels Doppelmarken können sie sich aber die Anwartschaft auf spätere Invalidenrente, welche bis zu 415 M. jährlich beträgt, leicht erhalten, indem sie in vier Kalenderjahren mindestens 47, also jährlich mindestens 12 Doppelmarken à 28 J. verwenden. Diese Ausgabe ist gering gegenüber den Vorteilen, die die freiwillige Fortsetzung einer bereits bestehenden Versicherung mit sich bringt.

— Der St. Anz. enthält den Bericht des Staatsministers des Innern, betr. die Verwaltungsergebnisse der Gebäudebrandversicherungsanstalt i. J. 1894; danach hat für Stuttgart Stadt die Brandschadenumlage 307 494 M. 31 J. betragen gegen 41 545 M. 10 J. Brandschadensvergütung. Der Neckarkreis leistete 949 633 M. 84 J. Beiträge und erhielt 245 395 M. 31 J. Vergütung, der Schwarzwaldkr. 601 352 M. 80 J. bezw. 460 357 M. 9 J., der Jagstkr. 481 865 M. 60 J. bezw. 338 083 M. 59 J. und der Donaukr. 728 898 M. 98 J. bezw. 745 548 M. 35 J. Die Summe der i. J. 1894 verwilligten Brandschadensentwässerungen hat betragen 1 789 384 M., somit 715 157 M. weniger als i. J. 1893 mit 2 504 541 M. Obige 1 789 384 M. verteilen sich auf 702 Brandfälle (wovon 87 Blitzschläge), infolge deren 380 Gebäude zerstört, 935 beschädigt und im Ganzen 1158 Gebäudebesitzer betroffen wurden.

— Ein amerikanisches Steh-Restaurant will eine Stuttgarter Großbrauerei demnächst hier versuchsweise einrichten. Hat die Sache Erfolg, so sollen mehrere derartige Restaurants in der Stadt eingerichtet werden. In Berlin existieren deren über zwei Duzend, welche sämtlich sehr stark besucht werden.

— Ein Beispiel für den heuer sehr geringen Obstertrag bietet der Verkauf des Gemeinde-Obsts in Untertürkheim, für das nur 36 M. Erlös wurde. Es ist dies ein bedeutender Ausfall für die Gemeindekasse, die in anderen Jahren schon 3—4000 M. und darüber eingenommen hat.

Heilbronn, 30. August. Wie wir gestern von Neckarhulm aus mitteilten, wurde am Mittwoch Abend auf hiesiger Markung ein Brand bemerkt. Es ist ein in der Nähe der Markungsgrenze stehender, dem Herrn W. Zahn hier gehöriger, großer Bienenstand niedergebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet, da verschiedene Güterbesitzer sich durch die Bienen belästigt gefühlt haben. Verdacht fällt auf einen jungen Weingärtner, welcher voriges Jahr schon geäußert haben soll: „Bis nächstes Jahr stehe der Bienenstand nicht mehr.“ Dem Besitzer erwächst dadurch ein Schaden von gegen 2000 M.

— Als Ort für den nächsten (15.) deutschen Weinbaukongreß 1896 ist Heilbronn in Aussicht genommen worden.

Brettenfeld, 30. Aug. Bei der gestrigen und heutigen Gesechtsübung der roten und gelben Ulanen der Ulmer und Ludwigsburger Garnisonen stürzten gegen 20 Mann mit ihren Pferden. Ein Mann blieb tot, ein weiterer wurde schwer verletzt.

— In der Nähe von Fichtenberg, O. A. Gaildorf, fanden einige Knaben eine geladene Patrone auf dem Feld, vom Mandorlieren herrührend. In einer Schmiebe schraubten sie dieselbe in den Schraubstock und schlugen mit dem Hammer darauf. Die Patrone entzündete sich, die Hülle zerriß und ein Stück derselben traf ein dreijähriges Mädchen, das vor der Schmiebe stand, so unglücklich an den Hals, daß es an Verblutung starb.

— Der bei Gutsbesitzer Grundler in Möhringen als Knecht beschäftigte 25 Jahre alte W. Schöllkopf von Haslach, Oberamts Tübingen, wollte nach den im Stalle unruhig gewordenen Pferden sehen, wobei er von einem derselben geschlagen und am Kopf und Oberleib derart zugerichtet wurde, daß an seinem Auskommen zu zweifeln ist.

— Einen Mordanschlag auf den eigenen Vater hat ein junger Bauer in Schlaibors ausgeführt. Der Vater hatte Zwistigkeiten mit seinem Sohn,

worauf letzterer mit einer scharfgeladenen Flinte auf seinen Vater schoß und ihn so schwer im Gesicht verletzte, daß er in die Klinik nach Tübingen verbracht werden mußte. Der Attentäter, Kimmeler jun., wurde ans Amtsgericht Tübingen eingeliefert.

— Ein 18 Jahre alter Bauer aus Untereisingen war mit seinen Eltern auf einer am Walde liegenden Wiese mit Aufladen von Dohnd beschäftigt. Als die Arbeit bald ihrem Ende zuging, scheute das Pferd und rannte davon. Der junge Mann suchte solches durch das Leitseil aufzuhalten, wobei er in die „Mügge“ geriet und zu Falle kam. Ein über ihn gehendes Rad brach ihm das Genick.

Andelfingen, 29. Aug. Heute Nachmittag ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Die beiden Töchter des Sägmühlbesitzers Ruß waren in einer Sandgrube beschäftigt, als sich eine Erdmasse löste und die älteste Tochter begrub, wo sie nur als Leiche hervorgebracht werden konnte. Allgemeine Teilnahme wendet sich der schwergeprüften Familie zu.

— In Grunbach, O. A. Neuenbürg, ist in der Nacht vom 25. auf 26. ds. Mts. der 43 Jahre alte verheiratete Wagner J. Bud von dem 19 Jahre alten Schustersgehilfen G. Gompfer aus Lauffen, O. A. Balingen, welcher in Grunbach in Arbeit steht, mit einem Stellmesser mehrfach in die Brust und in den Unterleib gestochen worden, so daß er vom Plage getragen werden mußte. Sein Leben ist in Gefahr. Der Täter soll schon im Laufe des Abends die Absicht geäußert haben, den ihm mißliebigen Bud der seinen früheren Lehrmeister auf schlechte Streiche desselben aufmerksam gemacht hatte, niederzustechen. Er ist verhaftet.

Saulgau, 29. August. Bäckermeister Kopp, welcher, wie schon gemeldet, infolge Explosion einer Erdöl-Lampe sich lebensgefährliche Brandwunden zuzog, ist trotz sofortiger ärztlicher Hilfe, unter unglücklichen Schmerzen heute früh 1/27 Uhr verschieden. Das Bedauern mit dem jungen, erst seit zwei Monaten verheirateten Manne, wie mit dessen Frau ist ein allgemeines.

— In Mengen, O. A. Saulgau, ist am 27. ds. Mts. aus noch unbekannter Ursache das 2stoc. Wohn- und Oekonomiegebäude des Zimmermanns Fib. König abgebrannt.

— In Ulm fiel das fünfjährige Knäbchen des Lokomotivheizers Keller in die Blau und wurde von der Strömung in die Ueberwölbung gerissen, so daß ihm keine Rettung mehr gebracht werden konnte. Diese Ueberwölbung beginnt an der Schillerstraße, führt unter dem Bahnhof durch und endet in der Sebelhofgasse in einer Länge von ca. 280 Meter. Bei der Schwermühle wurde das Kind bewußtlos auf Trockene gebracht und die von Dr. Krauß angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg gekrönt.

### Tagesberichte.

Berlin, 31. August. Die amerikanischen Veteranen sind kurz vor 1 Uhr heute Mittag hier eingetroffen. Vor dem Bahnhof hatten sich die Abordnungen von ungefähr 20 Kriegervereinen, an der Spitze die der uniformierten Veteranenkörpers, aufgestellt. Bei der Einfahrt des Zugs spielte die Musikkapelle „Deutschland, Deutschland über alles“, die Fahnen salutirten; die Veteranen wurden von dem Berliner Ausschuss lebhaft begrüßt; 2 Ehrendamen überreichten Lorbeerkränze. Ein zahlreiches Publikum, das sich vor dem Bahnhof angesammelt hatte, brachte den Veteranen begeisterte Ovationen dar.

Berlin, 30. Aug. Der Lokalanz. meldet aus Kiel: Das gesunkene Torpedoboot S 41 war auf der Rückkehr von Wilhelmshaven nach Kiel begriffen. Obgleich das Divisionsboot 4 in der Nähe war, ebenso mehrere Torpedo-Fahrzeuge, gelang es wegen des hohen Wellenganges nicht, die Ertrinkenden zu retten. Die Leichen sind bisher nicht aufgefunden worden. Die Ertrunkenen, darunter mehrere Verheiratete, waren in Kiel in Garnison. Der Ostseestationsslotte sind bisher weitere Mitteilungen nicht zugegangen.

Berlin, 30. Aug. An amtlicher Stelle eingegangene Telegramme über den Untergang des



Torpedoboots S 41 ergeben, daß die Katastrophe lediglich durch elementare Gewalt herbeigeführt worden ist, indem das Boot quer zur See getrieben wurde. Ein Verschulden der Schiffsführung oder der Bedienung liegt nicht vor. — Der Kaiser war, so schreibt die R. Z., von dem schweren Unfall tief erschüttert, und in der Besprechung, die er mit dem stellvertretenden Chef des Marinekabinetts, dem Korvettenkapitän v. Usedom, hatte, gab er diesen seinen Gefühlen Ausdruck. Das deutsche Torpedoflotennmaterial ist das denkbar beste, aber die ganze Bestimmung und Aufgabe der Torpedoboote bringt es mit sich, daß sie gegen Sturm und Wellengang nicht sehr gefest sind; thatsächlich sind auch in den Marinen der anderen Staaten so schwere Unglücksfälle bei den Torpedobooten nichts ganz Seltenes; in Deutschland dürfte es der erste Fall sein. Das gekenterte Torpedoboot S 41 gehörte zur Division B der Torpedobootflotte; jedes Torpedoboot wird von einem Lieutenant zur See kommandirt; Kommandant des untergegangenen war bekanntlich Lieutenant zur See Langemak. Bestimmungsmäßig sollen immer zwei Torpedoboote zusammen manövrieren, damit im Falle eines Unglücks Hilfe zur Hand ist. In diesem Falle scheint es auch so gewesen zu sein, denn sonst hätte ja wohl kaum eine Anzahl Mannschaften und der Kommandant gerettet werden können.

Aus Elsaß-Lothringen, 30. Aug. Während im Elsaß die Aushebungsergebnisse sich mehr und mehr normalen Verhältnissen nähern, so ist die Zahl der im Bezirk Lothringen sich der Militärpflicht entziehenden jungen Leute immer noch ungewöhnlich groß. Beispielsweise blieben daselbst 1893/94 von 14 125 Militärlpflichtigen 2070 (16,6%) unermittelt; 3045 (21,5%) blieben ohne Entschuldigung von der Musterung weg. Wegen unerlaubter Auswanderung mußten 423 junge Leute verurteilt werden und bei 719 weiteren schwebte die Untersuchung wegen des gleichen Vergehens. Im Ganzen haben nicht weniger als 38% der Militärlpflichtigen bei der Musterung gefehlt. Dieser starke Ausfall hängt wohl teilweise damit zusammen, daß nach dem Kriege zahlreiche Familien mit ihren minderjährigen Kindern fortzogen, ohne die gesetzlichen Formalitäten zu erfüllen. Die Söhne sind natürlich in den Militärstammrollen weiter geführt worden. Sodann spielt die Nähe der Grenze und die tägliche Berührung mit der französischen Bevölkerung, ferner der Umstand eine gewisse Rolle, daß es den nach Frankreich kommenden jungen Leuten durch dort lebende Verwandte und Bekannte, sowie durch die zahlreichen Hilfsvereine verhältnismäßig leicht gemacht wird, ein Unterkommen zu finden. Uebrigens wissen es viele der fortziehenden Elsaß-Lothringer bekanntlich so einzurichten, daß sie sich auch in Frankreich der Militärpflicht entziehen.

Andlau i. El. Durch Genuß von Tollkirschen erkrankten zwei Kinder eines hies. Bürgerers. Das eine gab nach einigen Stunden seinen Geist auf; auch das andere schwebt in Lebensgefahr und wird wohl nicht mehr aufkommen.

Kiel, 27. August. Vor der Schwentine mündung kenterte ein Segelboot mit 4 Insassen, Handleute aus Diedrichsdorf. Während das Ehepaar Wiese gerettet wurde, ertrank das Ehepaar Rohr, Wiese's Schwiegersohn und Tochter.

Bromberg, 31. Aug. In der vergangenen Nacht brannte in dem benachbarten Brühlsdorf das Grundstück des Besitzers Pollnack nieder. Beim Retten von Vieh ist der Vater des Besitzers in den Flammen umgekommen.

Limburg, 26. Aug. In dem etwa 340 Bewohner zählenden Dorf Winnen bei Westerburg brach gestern in einem Hause ein Brand aus. In kurzer Zeit waren dem Feuer 16 Wohnhäuser und 17 Scheunen nebst Ställen zum Opfer gefallen.

Aus dem Kreise Schlochau (Westpreußen), 26. Aug. („Volksglauben.“) In dem Dorfe Pentuhl starb im März d. J. ein Bauer'smann. Seit dieser Zeit kränkelte ein erwachsener Sohn desselben, ohne daß sein Zustand sich bessern wollte. „Klug“ Leute mußten nun dem Sohne glaubhaft zu machen, daß der Vater ein „Neuntöter“ sei, d. h. daß derselbe in kurzer Zeit neun seiner nächsten Verwandten sich nach ins Grab ziehe und den Anfang mit dem franklen Sohne machen werde. Es gebe nur ein Mittel, dem „Neuntöter“ die Macht zu nehmen: einer seiner nächsten Verwandten müsse ihm im Grabe

den Kopf vom Rumpfe trennen. Der kranke Sohn war von der Wirksamkeit dieses Mittels dermaßen überzeugt, daß er wirklich in einer Nacht auf den Kirchhof ging, das Grab und den Sarg öffnete und der Leiche seines Vaters mittels eines Spatens den Kopf vom Rumpfe trennte.

— Aus Sanderleben (Herzogtum Anhalt) wird den Berl. N. N. ein scharfes Stückchen mitgeteilt. Dort hatte der Gemeinderat zur Ehrung der Mittkämpfer von 1870/71 für jeden Mann eine Bratwurst (!) bewilligt. Die Veteranen haben diese Ehrung zurückgewiesen, veranstalten dagegen selbst ein Abendessen im Ratskeller, zu dem sie ihre Mitbürger einladen. (Hoffentlich auch den Gemeinderat!)

Frankfurt a. O., 30. Aug. In dem Nachbarorte Aurith sind gestern 17 Gehöfte mit 40 Häusern niedergebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Saarburg, 29. Aug. Heute früh ertrank Hauptmann Thielen mit seinem Pferde im Rhein-Marnekanal bei Arzweiler. Die Leiche wurde bei Schleuse Nr. 7 gefunden. Der Unfall scheint an derselben Stelle stattgefunden zu haben, an der bereits früher ein Offizier des 97. Regiments fast verunglückt wäre. Wie Augenzeugen erzählen, hat das Pferd vor einem vorüberfahrenden Schiffe an einer Stelle des Leinpfades gescheut, wo nicht allein Kies ausgebreitet, sondern auch Kanalschlamm gelagert war. Der Weg auf dem Leinpfad dort ist kaum einen halben Meter breit. Der Verunglückte kam im Kanal unter das Pferd zu liegen. Andernfalls hätte er sich wohl noch retten können.

Aboltsed bei Fulda, 28. August. Die zum Besuche hier weilende Erbgroßherzogin von Oldenburg, geborene Prinzessin Elisabeth von Preußen, ist heute an einer Unterleibsentzündung gestorben.

Görlitz, 27. August. Wie die Görl. Nachr. melden, sind in der Nacht vom Sonntag zum Montag 15 Gehöfte des Dorfes Kotten im Kreise Sopserswerda eingeküchert worden, wobei ein Knecht in den Flammen umgekommen ist. Viel Vieh und Mobiliar ist verbrannt.

Aus Mainz, 27. Aug. wird geschrieben: Dem Vernehmen nach wurde bei der gestrigen Kaiserparade der Großherzog von Hessen zum Generalleutnant ernannt. In seiner Ansprache an die Offiziere hat der Kaiser seine „vollste Anerkennung“ über die ausgezeichnete Haltung der Truppen, die straffe Ordnung und den hohen Grad ihrer Ausbildung ausgesprochen. Er erinnerte dann an die ruhmreichen Thaten der deutschen Armeen vor 25 Jahren unter Führung seines erlauchten Herrn Großvaters und insbesondere daran, wie die heftigen Truppen damals unter Führung des Vaters des jetzigen Großherzogs sich unverweilliche Vorbeeren errungen haben. Der Kaiser ermahnte die Führer, den guten Geist, der 1870 die Truppen beselte, immerdar zu erhalten, ihn zu pflegen und zu mehren, und fügte dann mit erhobener Stimme etwa Folgendes an: „Gedenken Sie immer, daß wir stark sein müssen, um den Frieden zu erhalten, daß wir des Friedens um so sicherer sind, je vollkommener unsere Armeen sind, je mehr Achtung die andern vor uns haben.“

Aus dem bad. Schwarzwald, 26. Aug. Zur Sedanerinnerung verdient auch folgende Thatsache erwähnt zu werden. Der Bürgermeister in R. hatte dem Dorfboten das Telegramm über den Sieg bei Sedan zum Ausschellen aufgeschrieben. Dieser las es im Dorf herum öffentlich wie folgt vor: „Unsere henn gfanget de Kaiser Napoleon, 80 000 Mann. 300 Kanonen und 28 — Militär-läu!“ (Mitraillösen).

Ashaffenburg, 29. August. Wegen des Verdachts der Unterschlagung von Kirchenbaugeldern im Betrag von 10 000 M hat die Staatsanwaltschaft des Landgerichts Ashaffenburg einen Haftbefehl gegen Pfarrer F. aus Nömbriß, den früheren Pfarrer und Schulinspektor in Altenau, erlassen. Gestern Abend hat sich derselbe in dem hies. Gefängnis selbst gestellt. Die Nachricht erregt auf dem Lande großes Aufsehen.

Wärzburg, 29. August. Die Fortsmännerverwaltung hat als Ort der Versammlung für 1897 Stuttgart gewählt.

— Eine gemüthliche Hochzeit hat es Sonntag Nacht in Nürnberg in einer Wirtschaft am Pfler gegeben. Die Berliner Blätter berichten darüber: „Die junge Frau begleitete einen Gast, der nach Hause gehen wollte, zur Thür hinaus. Der neugetraute Ehemann wurde darob eifersüchtig, zog seine Frau an den Haaren zur Thüre herein und schlug so fürchterlich auf sie los, daß ihr Hören und Sehen verging. Die Hochzeitsgäste eilten zu Hilfe. Allein viele nahmen

Partei für den Ehemann und so entstand auch unter den Hochzeitsgästen eine so fürchterliche Prügelei, daß der Wirt polizeiliche Hilfe herbeiholen ließ. Zwanzig Polizisten hatten volkhaft zu thun, um die Wütenden zu trennen. Die Kleider der Gäste lagen in Fetzen zerrissen im Saal. Die junge Frau war am schlimmsten zugerichtet; sie hatte von ihrem ganzen Hochzeitschmuck nur ein Unterröckchen gerettet und mußte in einer Droschke heimgefahren werden.“

Hof, 24. Aug. Von einem schrecklichen Brandunglück ist gestern Mittag die Ortsgemeinde Schloßgattendorf heimgesucht worden. Durch Kinder verursacht, kam nach dem Hof. Anz. in einem Anwesen Feuer aus, das bei dem bald darauf einsetzenden Gewittersturm von einem Gehöft zum andern getrieben wurde und schließlich über den Park des frhl. v. Rogan'schen Schlosses hinweg auch das Schloß selbst mit allen Gebäulichkeiten bis auf eine Scheune und einen Stall in Asche legte. Nur etliche Gärtleranwesen und das Oplig'sche Wirtshaus blieben verschont. Im Ganzen sind innerhalb zwei Stunden 17 Anwesen abgebrannt. 20 Familien sind obdachlos.

Wien, 28. August. Ein im Westen von Schodnica bei Opava von der Anglobant erhobter Schacht ergab einen verartig starken Delausbruch, daß das Nachbargebäude überschwemmt wurde und wegen starker Gasausströmung die umliegenden Feuerstellen gelöscht werden mußten. Die Menge des innerhalb 24 Stunden ausgelaufenen Deles beträgt 1000 Barrels.

Wien, 30. August. Die Ortschaft Bochnia im Komitat Comorn ist vollständig niedergebrannt. Die Einwohner kampieren unter dem freien Himmel.

Ivrea (Piemont), 27. Aug. Durch die Explosion einer Petroleumlampe in Ribordone geriet ein für Pilger bestimmtes Lokal in Brand. 8 Personen wurden getötet, 4 schwer verwundet.

Ivrea, 28. August. Die Folgen der Explosion in Ribordone stellen sich als größer dar, wie zuerst angenommen. Bisher wurden 14 Leichen, außerdem eine große Anzahl Verwundeter unter den Trümmern hervorgezogen.

Paris, 29. August. Bestimmt verlautet, die Polizei habe den Urheber des Attentats gegen Rothschild auf Grund vorausgegangener anonymen Drohbriese entdeckt. Die Verhaftung desselben stehe bevor.

Paris, 30. August. Ein an den Baron Rothschild gerichteter, vom Gericht in Nonen beschlagnahmter Brief wurde heute im Pariser städtischen Laboratorium geöffnet; er enthielt Eisenvitriol. — Der Minister des Innern hat in allen Departements Südf Frankreich die Stiergefächte untersagt und alle Präfekten aufgefordert, energische Maßnahmen gegen dieselben zu treffen.

Paris, 30. August. In der Umgebung von Périgneux wurden in den letzten Tagen große Züge von Störchen bemerkt, die südwärts flogen. Da diese Tiere dort gewöhnlich erst im Oktober durchkommen, profezeit man einen frühzeitigen Winter.

Ajaccio, 28. Aug. Heute früh fand aus Anlaß einer Preßpolemik ein Pistolenduell zwischen Benedetti und Dr. Alessandri statt, die beide für die Generalratswahlen kandidirten. Alessandri wurde getötet.

Bordeaux, 28. August. Eine Lokomotive fuhr in einen Pilgerzug. Ein Priester sowie ein Arbeiter wurden getötet und mehrere Pilger verwundet.

Amsterdam, 27. Aug. In einer Sägmühle von Hoogezand, Provinz Groningen, brach heute Feuer aus, wodurch mehr als 12 Häuser, eine Dehlmühle und eine Brücke zerstört wurden. Das Feuer wüthet noch weiter. Mehrere Häuser, sowie die Kirche sind gefährdet.

Amsterdam, 29. August. Durch eine große Feuersbrunst wurden in Hooge Zwaluwe, Provinz Nordbrabant, 43 Häuser eingeküchert. 50 Familien lagern im Bahnhofschuppen. Das Feuer dauert noch fort.

Konstantinopel, 29. Aug. Ein fürchterlicher Brand hat die kleinasiatischen Städte Amassia und Adalia heimgesucht. In der letztgenannten, wo gleichzeitig die Cholera herrscht, sind 800 Häuser, darunter der christliche Stadtteil, niedergebrannt.

Petersburg, 29. Aug. Moskauer Blättern zufolge ist die gegen 4000 Einwohner zählende Stadt Zuchnow im Gouvernement Smolensk zur Hälfte abgebrannt.

Petersburg, 24. Aug. Einen peinlichen Eindruck auf alle in Rußland lebenden Deutschen hat eine Verfügung der Regierung gemacht, die sich auf



die Feier des Sedantages bezieht und voraussichtlich dazu führen wird, daß eine Feier des Nationalfestes im Zarenreiche überhaupt nicht wird stattfinden können. In Odessa hatte nämlich der deutsche Konsul sich an den Stadthauptmann Seleny mit der Bitte gewandt, der deutschen Kolonie die Feier des Sedantages im Garten der Adelsgenossenschaft gestatten zu wollen. Alle Vorbereitungen waren getroffen. Niemand zweifelte, daß eine Genehmigung erteilt werden würde. Anstatt dessen erklärte der Stadthauptmann, daß er von sich aus nicht in der Lage sei, die gewünschte Erlaubnis zu geben und an den Minister des Innern eine Anfrage richten wolle. Das ist auch geschehen und Turnowo hat nun in diesen Tagen einen abschlägigen Bescheid gefällt; es liege kein Grund vor, den Sedantag auch in Rußland zu feiern, so hieß es im ministeriellen Schreiben. Wiewohl diese Resolution zunächst nur den Deutschen in Odessa zugegangen ist, so unterliegt es keinem Zweifel, daß das Verbot bei der allgemeinen Form der Fassung für ganz Rußland gilt. Die Deutschen werden mithin auf seine Feier des großen Tages im Zarenreiche Verzicht leisten müssen, wenn es nicht noch gelingt, den Bescheid des Ministers umzustößen. Dazu aber ist nur wenig Aussicht vorhanden. Vor 25 Jahren hat der damals regierende Kaiser Alexander II. in geradezu begeisterter Weise die Siegesdepesche von Sedan veröffentlicht!

Odessa, 30. Aug. Die Cholera ist in Wolyhynien erschreckend im Zunehmen begriffen. Fast alle Städte und Dörfer sind verheert, viele Ortschaften sind leer, die Einwohner sind in die Wälder geflüchtet.

Aus Kiew wird gemeldet: Bei einer Kesselexplosion auf dem Passagierdampfer „Ataman“ haben 38 Personen das Leben verloren. Von diesen ertranken 27, die sich mit ihrem Gepäck in den Fluß stürzten, um sich durch Schwimmen ans Ufer zu retten. Die übrigen 11 Personen verbrannten; außerdem erlitten 21 Personen mehr oder weniger schwere Brandwunden.

Eiflis, 29. Aug. (Plünderung.) 5000 Soldaten und 10 000 Kurden unter Saki Pascha überfielen am 13. August die armenische Stadt Kemach, sowie mehrere Dörfer, plünderten Kirchen und Klöster und verbrannten und vernichteten unzählige Häuser.

Zara (Dalmatien), 29. August. Eine furchtbare Feuersbrunst brach auf den hiesigen Holzplätzen aus; mehrere Wohnhäuser und Gebäude, sowie die Bezirkskrankenanstalt, worin wichtige Dokumente sich befanden, sind verbrannt.

London, 25. Aug. Der an der Themse bei Black Friars belegene Speicher von Handurys Warf, worin große Mengen Getreide und Del lagerten, ist in der vergangenen Nacht abgebrannt. Die Bewohner der angrenzenden Häuser flohen entsetzt in den Nachtgewändern. Bei den Löscharbeiten waren 220 Feuerwehrleute beschäftigt. Der Schaden wird auf etwa 1/4 Million Pfund St. geschätzt.

Belgrad, 28. August. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich gestern auf der Station Ratoviza nächst Belgrad. Mehrere Ausflügler sprangen trotz Warnungsrufen auf den in langsamerem Tempo die Station passierenden Orient-Expreszug. Hierbei kamen drei Personen unter die Räder und wurden sofort getötet, während mehrere andere die schwersten Verletzungen davontrugen.

New-York, 30. Aug. Nach einer Depesche aus Central City, Colorado, sind 13 Bergarbeiter in Folge einer Ueberschwemmung des Amerikabergwerks umgelommen.

Algier, 28. August. Gestern Abend ging ein Wolkenbruch in Sidi-Aich bei Bougie nieder, der furchtbare Verwüstungen anrichtete. In einem arabischen Dorfe wurden 14 Personen getötet und 14 andere schwer verwundet aus den Trümmern gezogen. Die Eisenbahn wurde stark beschädigt und 8 Kilometer Schienenwege einfach weggespült. Zwei eiserne Brücken wurden von dem entfesselten Element zerstört, und der Zug von Constantine nach Bougie wäre beinahe in den Abgrund gestürzt, wenn nicht ein kleiner Araber ihm entgegengeläufen und ihn zum Halten gebracht hätte.

(Erdbeben in Kleinasien.) Von einem heftigen Erdbeben wurde am 19. Aug. das Vilajet Smyrna heimgesucht. In Aidin dauerte der erste Erdstoß 3 bis 4 Sekunden, hatte die Richtung von Ost nach West und war von unterirdischem Getöse begleitet. Es wurden 10 Häuser und ebensoviel Geschäftsläden

beschädigt, 2 Menschen getötet und eine Frau schwer verwundet. Diesem ersten Stoß folgte ein zweiter, weniger heftiger, aber von längerer Dauer. Die Bevölkerung wurde von einer Panik ergriffen, verließ die Wohnungen und lagerte im Freien. Der zweite Stoß beschädigte abermals mehrere Häuser und 2 Moscheen. Die Wirkungen des Erdbebens wurden auch in den benachbarten Dörfern Kiozl, Davli, Palkatli, Kizil Tzier und Altse verspürt, die gleichfalls mehr oder weniger gelitten haben. In Smantoi entstand eine ziemlich tiefe Erdspalte, aus der Wassermassen emporgeschleudert wurden. Das gleiche Schauspiel zeigte sich im Dorfe Kemer und bei Tschistecave. Das Dorf Bunar, das in der Nähe von Ihermen liegt, wurde binnen wenigen Minuten gänzlich zerstört. In Martogon, das 1 1/2 Stunden von Ardin entfernt liegt, wurde ein Berg durch das Erdbeben gespalten, so daß Massen von Erde und Gestein in die Tiefe stürzten. Die Erdschütterungen wiederholten sich in größerer oder geringerer Stärke auch den nächsten Tag, wobei noch mehrere andere Ortschaften zu Schaden kamen. Seitdem scheint Ruhe eingetreten zu sein, denn es wird gemeldet, daß die Bevölkerung wieder wagt, in ihre Häuser zurückzukehren.

### Verlosungen.

Ulm, 28. Aug. Bei der Flaschner-Lotterie fiel der erste Gewinn auf die Nr. 5601, der zweite auf Nr. 7705, der dritte auf Nr. 3392, der vierte auf Nr. 4719, der fünfte auf Nr. 6004, der sechste auf Nr. 104, der siebte auf Nr. 6466, der achte auf Nr. 2319, der neunte auf Nr. 88.

### Gerichtssaal.

Fulda, 29. August. Eine Verleumdlerin, die Frau des Oberförsters Wehmeyer zu Tann in der Rhön, wurde von der Strafkammer zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie anonyme Schmähbriefe geschrieben hatte. Sie wurde sofort abgeführt.

### Landwirtschaftliches.

Stuttgart. Bericht über die heurige Ernte in Württemberg. (Erstattet von dem Vorstände der Stuttgarter Landesproduktionsbörse Fritz Kreglinger.) Die Ernte Württembergs ist quantitativ geringer ausgefallen als im vorhergehenden Jahre. Durch das unbeständige Wetter während der Ernte wurden teilweise die Früchte beschädigt. Dinkel, die Hauptfrucht des Landes, befreit sowohl in Güte als auch in Menge nicht besonders; einige sehr heiße Tage in der zweiten Hälfte Juli waren der Körnerbildung nicht günstig, es trat dadurch die sogenannte Notreife ein, insofern giebt es gedrückte Körner, doch ist dies nicht überall der Fall. Der Ertrag der Sommerfrüchte Gerste, Sommerweizen, Hafer wird namentlich von den Feldern gelobt, welche zeitig im Frühjahr bestellt wurden, viel gelagert wird über Berunreinigung der Felder durch Flughafer. Das Stroh blieb hauptsächlich bei Hafer kurz, auch ist der Ertrag durch den dünnen Stand der Halmsfrüchte wesentlich geschmälert. Raps hat, gleich wie im vorigen Jahre, sowohl in Güte als in Menge befriedigt. Wiesen und Kleeselder haben im ersten Schnitt reiche Erträge geliefert, bei den Wiesen wird der zweite Schnitt viel geringer ausfallen. Frühkartoffel haben ein mittleres Erträgnis geliefert. Der Stand der Spätkartoffel ist ein schöner und düster bei günstiger Witterung die Erträge gut ausfallen. Knollengewächse und Gemüse entwickeln sich infolge günstiger Witterung gut. Die Hopfenpflanzen sind frei von Ungeziefer, die Entwicklung ist im allgemeinen eine befriedigende, es wird eine halbe Ernte erhofft. Kirschen und Steinobst mit Ausnahme der Zwetschgen haben ein kleines Erträgnis geliefert. Birnen- und Apfelbäume haben spärlich Frucht angelegt, und dieser spärliche Fruchtansatz fällt „wurmig“ vom Baum. Der Weinstock hat im ganzen Lande einen schönen Stand, in den besseren Lagen färben sich bereits die Frühtrauben.

Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch Veranstaltung von Hauptprüfungen die Brauchbarkeit und Leistungsfähigkeit landwirtschaftlich-technischer Anlagen zu ermitteln und die Ergebnisse durch Veröffentlichung in ihren Organen der Landwirtschaft zugänglich zu machen. Auch für das Jahr 1896, anschließend an die X. Wanderausstellung in Stuttgart, hat die Gesellschaft eine Reihe von

Hauptprüfungen in Aussicht genommen, und zwar von Getreidetrocknenapparaten, Viehfutterdämpfern, Garbenbändern und Obst- und Traubenweinsfiltern. Für Getreidetrocknenapparate, jedoch nur solche für gedroschenes Getreide, sollen Preise im Gesamtwert von 2000 Mk zur Verteilung gelangen.

### Sandel und Verkehr.

Heilbronn, 30. Aug. (Bericht über den Ledermarkt vom 28. Aug.) Die Zufuhren zum heutigen Markt waren gegen den Augustmarkt vor. J. um 600 Ztr. schwächer, was einerseits der schwächeren Produktion infolge Mangels an Rohware und bedeutenden Preisausschlags derselben zuzuschreiben ist, andererseits aber auch, weil von Händlern vieles vor dem Markt aufgekauft wurde. Der Verkauf ging denn auch flott von statten mit einem Preisausschlag gegen letzten Markt von 60—100%, je nach Gattung und Qualität, so daß mit Ausnahme einiger kleinen Partien schon vormittags das ganze Lager verkauft war. Es ist sehr erfreulich, auch einmal sagen zu können, daß das Ledergeschäft im Allgemeinen einer Besserung entgegenzusehen durfte, und daß der Fabrikant nicht mehr mit Unterbilanz zu arbeiten gezwungen ist. Trotz diesem rapiden Preisausschlag stehen die Lederpreise immer noch nicht im richtigen Verhältnis zum Rohwarenpreis. Von sämtlichen Lederarten waren Sohl- und Schmalleder am meisten gefragt und hat infolge dessen Schmalleder den höchsten Preisausschlag erreicht. Es wurden verkauft und amtlich verwogen: Sohl- und Wacheleder 13 528 Pfd., Schmal- und Wildleder 96 813 1/2 Pfd., Zeugleder 12 737 Pfd., Kalbleder 7523 1/2 Pfd., zusammen 130 602 Pfd. mit einem Gesamtumsatz inkl. Schafleder und Rohware von r. 240 000 Mk.

### Monats-Bilanz

#### der Gewerbebank Winnenden

pro 31. Juli 1895.  
Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	Mk	12964. 85.
Monatliche Einlagen	"	266. —.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	19607. 22.
Von der Bank bezogen	"	8000. —.
Zurückbezahlte Vorschüsse	"	6287. 62.
Zinsen-Einnahmen	"	54. 43.
Aufgenommene Anlehen	"	2150. —.
Verkaufte Wechsel	"	310. 70.
" St. Ort. Büchlein	"	— 60.
	Mk	49,641. 42.

#### Ausgaben.

Zurückbezahlte Einlagen u. Dividende	"	146. 10.
Zurückbezahlte Anlehen	"	1000. —.
Zinsen-Ausgaben	"	20. 10.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	15624. 50.
" an die Württ. Ver. Bank	"	16411. —.
Vorschüsse an die Mitglieder	"	5300. —.
Gekaufte Wechsel	"	1080. 76.
Unkosten-Conto	"	16. 80.
Uebertrag auf nächsten Monat	"	10042. 78.
	Mk	49,641. 42.

#### Gesamt-Umsatz

Mk 76,275. 21.

Controleur **H. Binz.**

#### Sparkasse.

Stand am 1. Juli 1895	Mk	43,693. 01.
Neue Einlagen	"	1445. 26.
	Mk	45,138. 27.
Rückzahlungen	"	561. 37.
Stand am 31. Juli 1895	Mk	44,577. 90.
Einlagen im Betrag von Mk 1—100 nimmt jederzeit entgegen		der Kassier
		<b>Carl Mayer, Kaufmann.</b>

### Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 bis 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

**Seiden-Fabrik G. Henneberg (k.u.k. Hof.)**  
Zürich.